

Zeitschrift: Korrespondenzblatt / Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel
Band: 8 (1958)
Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Literatur und Besprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEOMORPHOLOGIE : NEUE LITERATUR 17

Carte morphologique du Bassin de Paris, par A. Cholley, avec la collaboration de Mme Beaujeu, MM. Bomer, Journaux, Musset, Pinchemel, de Planhol, Tricart. 1: 400 000, 103 S. Text. Centre de Documentation Cartographique et Géographique, Mémoires et Documents, Tome V, Paris 1956.

Gegenüber der seinerzeit von de Martonne gezeichneten und im "Atlas de France" publizierten kleineren Karte vermag die neue Karte des Pariser Beckens, den Fortschritten morphologischer Erkenntnis und Kartographie entsprechend und dank des grösseren Masstabes, ein weit differenzierteres Bild des Reliefs zu entwerfen. Sie ist das Ergebnis eines Teamworks von acht französischen Geographen, deren hervorragender Leistung anlässlich des Internat. Geographenkongresses in Rio de Janeiro (1956) hohe Anerkennung gezollt wurde. Flächen- und darstellungsmässig fallen in erster Linie die verschiedenen Landoberflächen der Schichtstufenlandschaft auf, die nach ihrem Alter sechs verschiedenen, durch unterschiedliche Farben dargestellten Einheiten zugewiesen wurden (posthercynisch, Unterkreide, vier tertiäre Phasen). Als weitere Flächenelemente werden die strukturellen Oberflächen, sodann die quartären Verwitterungsgebiete, die marinen Abrasionsplatten im Küstensaum und die fossilen Fastebenen verzeichnet. Die grün gehaltenen Alluvialschüttungen der Talsohlen akzentuieren das Flussnetz und erleichtern damit die Orientierung. Zahlreiche weitere Eintragungen erschliessen sich einer einlässlichen Durchsicht, so die Flusswinden und -anzapfungen, die Cuestas und Bruchstufen, die erstmals auf einer grossen Uebersichtskarte dargestellten periglazialen Formen (Dellen, asymmetrische Täler usw.) und die tektonischen Leitlinien. Das Gewässernetz, einige Städte und Höhenzahlen bilden die topographische Grundlage. Die Karte ist nicht nur inhaltlich ausnehmend aufschlussreich, sondern stellt darüber hinaus den ersten, thematisch und graphisch wohl gelungenen Versuch der relativ grossmasstabigen Darstellung eines ausgedehnten Raumes dar. Der Text erschöpft sich nicht in einigen die Karte ergänzenden Angaben, sondern gibt eine ausgezeichnete Darstellung der Morphologie des Beckens; nach der Skizzierung der Leitlinie der Morphogenese werden von den Mitarbeitern die einzelnen Reliefregionen klar und eindrücklich beschrieben. (H. Annaheim)

Geomorphologische Probleme. VEB Hermann Haack, Geogr. Kartogr. Anstalt, Gotha, 1956, 158 S. Der Band enthält sechs von H. Tübert ins Deutsche übersetzte Aufsätze russischer Geo-

morphologen, welche einem weiteren Kreis Einblicke in Fragestellungen und Methoden der russischen Morphologie vermitteln sollen. - Spiridonov äussert sich über den Gegenstand der Geomorphologie; er diskutiert die zu dieser Frage vorgebrachten Ansichten russischer Forscher, erwähnt jedoch von ausländischen Geomorphologen lediglich W. Penck und Davis, wobei nicht unerwähnt bleibt, dass des letzteren Methode schon früher von russischen Morphologen angewandt worden sei. Es ist erfreulich festzustellen, dass auch die Russen sowohl die einlässliche Detailforschung als die Synthese betreiben und dass die geographische Bedeutung der Formgebung als Ergebnis des Zusammenwirkens vieler Kräfte unterstrichen wird. Efremow führt diesen Gedanken weiter aus, indem er eine weitgehende Klassifikation der reliefbildenden Faktoren versucht. Einzelnen wichtigen Erscheinungen sind die Arbeiten von Zenkovic (Einfluss der Gezeiten auf das Küstenprofil), Dumitrasko (Genesis der Verebnungsflächen), Lickov (Hebung der Gebirgssysteme) und von Varsanof'eva (Geomorphologie der Gebirgsländer) gewidmet. Sie dokumentieren, dass die russischen Forscher die Geländeuntersuchung mit differenzierten Methoden betreiben, die Mannigfaltigkeit der Probleme kennen und subtil zu folgern verstehen; die Ergebnisse der vorgelegten Studien sind von allgemeiner Bedeutung. Dagegen wirkt die häufig eingeflochtene Betonung dialektischer oder materialistischer Ueberlegungen verkrampft, ja tragisch, weist sie doch auf die auch hinter diesen Forschungen stehenden Gewalten hin. Die praktische Bedeutung der Morphologie wird mit Recht immer wieder unterstrichen, und in der Tat werden Morphologen weitgehend in der Innenkolonisation und in der Erschliessung neuer Gebiete eingesetzt. (H. Annaheim)

Ernst Hameister: Die geologische Entwicklung der Buckower Pforte (Ein Beitrag zur jüngeren Talgeschichte Norddeutschlands), Beih. zur Zs. "Geologie", Nr. 17, Akademie-Verlag, Berlin, 1957, 46 S., zahlr. Abb.; kart. DM. 6.20.- Wie die alpine Morphologie, so setzt sich auch die Darstellung des norddt. Urstromtalnetzes aus ungezählten Bausteinen zusammen, zu welchen auch die vorliegende Arbeit aus der "Märkischen Schweiz", zwischen Spree und Oderbruch, zählt. Die Hypothese einer präquartären Anlage des Talystems wird durch neuere refraktionsseismische Messungen gestützt, wie auch der Autor die klassische Glazialmorphologie mit den Ergebnissen der angewandten Geophysik und der Salztektunik verknüpft.

Franz Grenacher: Die Internationale Weltkarte 1:1'000'000 im Zeitgeschehen, in: Peter - manns Gg. Mitt., 1957/IV, Gotha. - Wir freuen uns, hier auf eine interessante Arbeit unseres Mitgliedes aufmerksam machen zu können, welche z.T. auf Grund eigener, wertvoller Bestände über den Stand dieses heute besonders aktuellen Unternehmens Aufschluss gibt. Wir hoffen zudem, im Aprilheft auf eine weitere wichtige Arbeit von Herrn Grenacher hinweisen zu dürfen.

Zweite Tagung des Arbeitskreises für Atlasfragen, Mainz, 3./4. März 1958.

Im Rahmen der von den historischen Kommissionen und landeskundlichen Forschungsinstituten eingerichteten Arbeitsgemeinschaften fand am 3. und 4. März dieses Jahres in Mainz die zweite Tagung des Arbeitskreises für Atlasfragen statt. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. H. Ammann (Aarau), nahmen etwa 40 Persönlichkeiten daran teil, die mit der Vorbereitung oder Herausgabe landesgeschichtlicher oder landeskundlicher Atlanten unmittelbar beschäftigt sind, darunter, ausser Vertretern aus Deutschland, auch solche aus Holland, der Schweiz und Oesterreich. - Einleitend berichtete Herr Mr. Fockema Andrae (Leiden) über die neueren, wertvollen Arbeiten zur historischen Kartographie von Holland. Die Herren Prof. Ammann und Schib (Schaffhausen) sprachen über die zu erwartende zweite Auflage des Histor. Atlases der Schweiz. An Hand von Farbdias wurden einzelne Karten dieses bedeutsamen Werkes vorgeführt und ausführlich diskutiert. Ein grundlegendes Referat hielt Dr. H. H. Hofmann (Nürnberg) über die Gestaltung von Karten zur politischen Geschichte in historischen Atlanten. Gestützt auf seine Erfahrungen bei der Bearbeitung entsprechender Blätter des Histor. Atlases von Bayern, Teil Franken, kam er zu allgemeinen Ergebnissen für die inhaltliche und formale Gestaltung von Karten am Ende des Alten Reiches. Man wünschte den dargelegten Grundsätzen überall eine sinngemässe Anwendung. - Den Hauptteil der Tagung bildete die Kurzberichterstattung über laufende oder geplante landesgeschichtliche Regional-Atlanten oder Kartenwerke ähnlicher Art, meist unter Vorlage von Proben oder Entwürfen. Es kamen u.a. zur Sprache: der grosse Histor. Atlas von Bayern, altbayerischen, schwäbischen und fränkischen Teils; die Histor. Handatlanten von Baden-Württemberg und Hessen; die Vorarbeiten zur 2. Auflage des Pfälzer Geschichtsatlasses; die 2. Auflagen des Saar- und Elsass-Lothringen-Atlases; der Niederrheinische Städteatlas; die westfäli-

schen histor.-kartograph. Arbeiten; die Studien und Vorarbeiten zum Histor. Atlas von Niedersachsen; die Karte des Landes Braunschweig im 18. Jhr.; die Neuauflage des Mitteldeutschen Heimatatlases; Vorarbeiten für histor. Atlanten Sachsens und Thüringens; die histor. und polit. Karten des Atlaswerkes "Ostdeutschland und die Nachbarländer, sowie die histor. Teile der Landesplanungsatlanten der Deutschen Bundesrepublik. Auch über die einschlägigen österreichischen Arbeiten wurde kurz berichtet. - Im ganzen bot sich dabei eine im einzelnen kaum noch überblickbare Fülle grosser Unternehmungen verschiedenster Art, und es muss als ein besonderes Verdienst des Vorsitzenden der Histor. Kommissionen und landeskundl. Forschungsinstitute, Herrn Prof. Dr. F. Petri (Münster) angesehen werden, dass so gute Gelegenheit zur Orientierung und zur Aussprache gegeben wurde. - Der Zweck der bestens vorbereiteten und vorbildlich geleiteten Tagung wurde voll erreicht. Manche Erfahrungen konnten ausgetauscht und Möglichkeiten zur Erhöhung der Vergleichbarkeit der Arbeiten erwogen werden. Daneben blieb Zeit zu persönlichen Besprechungen und Fühlungen. (Dr. O. August, Halle/S.)

Studien zur Kartographie, hrg. v. Wilhelm Bonacker, Nr. 1, F. Haller-Verlag, Berlin, 1957. A. Die Namenstellung in gg. Karten, B. Fortschritt oder Rückschritt in der Kartenschrift. - Der Verfasser dieser zwei Themen kann sich auf einen in fünf Jahrzehnen in Bern und Berlin gesammelten reichen Erfahrungsschatz in der prakt. Kartographie berufen, um seine Erkenntnisse und Leitsätze über das Anordnen und Einsetzen von Namen und Zahlenangaben auf Landkarten zu begründen. Die erste Studie vergegenwärtigt, dass das Kartenbeschriften keineswegs so einfach ist und eine Lösung von Fall zu Fall erheischt, um Leserlichkeit und Harmonie des Kartenbildes nicht zu stören. Wenn auch die Rechtschreibung von gg. Namen hier nicht zur Diskussion steht, so tadelt Verf. doch methodische Fehler, wie unsachgemässe Worttrennungen, Kopplungen und Wiederholungen. Der zweite Aufsatz beschäftigt sich mit den Schrifttypen, welche für die neuen Landeskartenwerke der Deutschen Bundesrepublik zur Diskussion stehen. Bonackers Arbeiten sind wertvolle Ratgeber in der Hand des Kartographen wie auch des kritischen Kartenbenutzers. (Franz Grenacher)

A. I. Preobrazenskij: Oekonomische Kartographie, VEB Herm. Haack, Gotha, 1956, 228 S., mit Figuren u. 30 mehrfarb. Kartenbeilagen; Hln. DM. 26.65. - Die Uebertragung russischer Autoren der Kartographie ins Deutsche gehört zum Programm dieses wohl bekannten

Hauses. Man mag erstaunt sein, dass die Russen die Wirtschaftskartographie seit Ende des 17. Jhrs. pflegen, aber ebenso, dass sie die Bevölkerungskartographie dazu zählen. In der Entwicklung des Verfahrens und in der kartograph. Gestaltung sind sie zu ähnlichen Schlussfolgerungen wie der Westen gekommen. Auch hier werden auf Grundkarten die wirtschaftlichen Komponenten durch Arealdarstellung mittels ebgestuften Rastern oder Farben, geometrischen Linien, Buchstaben oder Figuren, ferner durch Punktmethoden und bildliche Signaturen eingetragen. Die letzteren eignen sich besonders für Schulwandkarten und sehr kleine Masstäbe. Bei der bekannten Scheu der Russen, ihre grossmasstabigen Karten zu veröffentlichen, werden uns mit wenigen Ausnahmen nur kleinere Masstäbe vorgeführt. So lassen sich Vergleiche mit schweizerischen Wirtschaftskarten nur mit Vorbehalt anstellen, da wir solche Masstäbe eher als kleine Atlaskärtchen verwenden. Eine Ausnahme, welche mehr Einsicht gewährt, ist Ausschnitt 35 im Text, wo Situation und Ausdehnung von Kolchosen, Sowchosen und MTS-Stationen bei Saratow im Masstab 1:500'000 gezeigt werden. Reiche Zeichnisse von russischen Atlanten und Karten, sowie die zugehörige Literatur geben verlässlichen Einblick in diese Sparte des russischen kartographischen Schaffens.

(F. Grenacher)

Taschenatlanten: VEB Herm. Haack, Kunstld. DM. 5.20; "Deutschland", 21. ber. Aufl., 40 Karten, 32 S. Text u. Index, Gotha, 1956; "Die Welt der Antike", 11. Aufl., 24 doppelseit. Karten, 65 S. Namensverzeichnis aller wichtigen Orte und Stätten der Antike. - Wir haben früher bereits auf den "Kleinen Weltatlas" und "Die Weltmeere" hingewiesen, zu welchen Ausgaben sich in gleicher Ausstattung diese beiden Bände gesellen. Deutschland ist im Rahmen der Nachkriegszeit, also der Deutschen Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik im Masstab 1:750'000 dargestellt. Zu den reichen topographischen Angaben gehören auch die Darstellung der Bahnlinien und Strassen, sowie der polit. Gliederung. Eine Fülle von Informationen statistischer Art im Text erhöht noch den Wert dieses Nachschlagewerkchens. - Die Handlichkeit wird dem "Atlas Antiquus" neben den in der letzten Zeit herausgekommenen grösseren Brüdern seinen Platz sichern. Einen besonderen Vorzug bildet das Namensverzeichnis mit Angabe der Landschaft, in welcher die Örtlichkeit liegt, sowie mit Kartennummer und Kartenfeld. Die saubere Ausführung der Kupferstiche möchten wir besonders loben.

BUCHHANDLUNG STEINENTOR: Karten und Atlanten sind unsere Spezialität - im 1. Stock!

19 K. Witthauer-H. Täubert: Erde im Raum, 25 neue Ansichten unserer Erdkugel, VEB Herm. Haack, 1. Aufl. Gotha, 1957, Hln. DM. 3.70. - Vorbote eines neuen Zeitalters, einer neuen Erdkartographie? Ohne Zweifel verdankt das Bändchen den Sputniks und Explorers seine Entstehung, will es uns doch einen Eindruck davon vermitteln, wie unser Planet aus Höhen von fünfzehn- bis dreissigtausend Kilometern aussieht. Den schwarz-weissen Tafeln, welche Ausschnitte aus einem Reliefglobus wiedergeben, ist ein instruktiver Text beigegeben. Gute Idee!

Hermann Lautensach: Atlas zur Erdkunde, Keyser Verlag, Heidelberg, 1957; grosse Ausgabe, 168 S. Karten, 33 S. Namensverzeichnis. - Es wird nie einen Atlas geben, der es allen Benützern recht machen kann; denn die Anforderungen an Atlanten und die Meinungen über deren technische Ausführung gehen weit auseinander. Zudem haben einzelne Länder auch einen eigenen Stil in der Kartographie entwickelt (denken wir etwa an unsere Reliefmanier), der anderswo vielleicht als ungewohnt empfunden wird. Wir wollen also nicht in die Diskussion um Inhalt und Gestaltung eingreifen, sondern lediglich sagen, was ist und nicht, was sein sollte. Gliederung: I. Kartenkunde (1-9), II. Deutschland-Mitteleuropa (10-65), III. Süd-, West-, Nord- und Osteuropa (66-87), IV. Ganz Europa (88-95), V.-IX. Uebrige Kontinente (96-148), X. Ganze Erdoberfläche (149-163), XI. Polargebiete (164-165), XII. Himmelskunde (166-168). Jeder Erdteil ist in gleicher Weise auf einer physischen, politischen, Vegetations- und Wirtschaftskarte dargestellt, was gute Vergleiche gestattet. Dazu kommt eine Fülle von Detailkarten über Klima, Wirtschaft, Geologie, Städte, Regionen. Der Druck ist sauber, die Farbgebung für unsere Begriffe angenehm. Manche Tatsachen erscheinen in neuen Zusammenhängen, so z.B. auf der Karte "Festländer und Meere in pazifischer Sicht". Wenn einen das starke Hervortreten Deutschlands nicht stört, so wird man den Atlas gerne konsultieren. Es gibt übrigens auch eine französische Ausgabe, ja neuestens eine amerikanische.

Diercke Weltatlas, 89. Aufl. (1. Aufl. der Neubearbeitung), Georg Westermann Verlag, Braunschweig, 1957, 168 Kartenseiten, mit Sachregister und Namensverzeichnis. - Was wir oben allgemein über Atlanten gesagt haben, ist sinngemäss auch auf den von Grund auf erneuerten Diercke anzuwenden. Er bringt andere Details, so etwa "Kolchos-Landwirtschaft" und stärkere Betonung des Historischen, so der Stadtentwicklung. Die beiden Werke ergänzen sich in gewissem Sinne, und wir haben beide oft, gerne und mit Erfolg in den letzten Monaten konsultiert. Dem "Diercke" zu wünschen wären teilweise lichtere Farbtöne, besonders im Gebirge (S. 26/27, 43). Jedenfalls wird man diese deutschen Atlanten bei der Neugestaltung des Schweizer Mittelschulatlases ansehen müssen!

Freytag-Berndt Touristen-Wanderkarte, Blatt 20 50: Brenta, Adamello- und Presanella-Gruppe, 1:100'000, Kartograph. Anstalt Freytag-Berndt u. Artaria, Wien, 1958, Fr. 3.55. - Das Blatt schliesst im Süden an das hier bereits angezeigte Nr. 49, Gardasee, an und vermittelt einen vorzüglichen Ueberblick über die Region rund um den vielbefahrenen Tonalepass, zwischen Ortler, Valli Giudicarie, Val Camonica und dem Etschtal bei Trient. Neben den Zugängen zu den eisbewehrten Zinnen der im Titel genannten Gruppen locken zahlreiche Pfade auch den bescheideneren Berggänger. Wie verlockend sieht z.B. die Tour 313/308, von Cles über die Rücken des Monte di Cles nach Malè, aus! Eine Fülle von Informationen und dennoch gute Lesbarkeit, angenehme Farbgebung und deutliche Geländedarstellung gehören zu den Vorzügen des Blattes.

Taschenatlas, Internationale Ausgabe: Cartographia, Budapest, 1958. - Nach einer Schulwandkarte von Ungarn, die uns im Unterricht immer wieder nützliche Dienste leistet, ist dieser Atlas von 40 Seiten, im Format 12 x 16½ cm, das zweite Erzeugnis ungarischer Kartographie, welches uns nach dem Kriege zu Gesicht gekommen ist. Die politisch-administrativen Karten sind sauber gedruckt, enthalten, wie wir in Stichproben nachprüften, eine geschickte Auswahl an Orten, Namen aus der physischen Geographie, an Bahnen und Hauptstrassen. Die Beschriftung ist in der offiziellen Schreibweise, bzw. in der landesüblichen Umschreibung in latein. Buchstaben gegeben, was einen besonderen Vorzug darstellt. Text und Länderverzeichnis sind in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch gedruckt. - Wir würden es begrüßen, einmal einen ungarischen Schulatlas zum Vergleich zu sehen.

Verkehrsgeograph. Uebersicht der Kontinente: G. Köhler, G. Sendler, Ch. Clauss: Blatt Eurasien, 1:10'000'000, 2 Teile, Beilage zu Peterm. Gg. Mitt., 101. Jg./H. 4, Gotha, 1957; do.: Die Flugplätze Eurasiens, 1:15'000'000, Beilage zu Peterm. Gg. Mitt., 102. Jg./H. 1, Gotha, 1958, und: Günther Köhler: Verkehrsgeographische Uebersicht von Eurasien, in: Peterm. Gg. Mitt., 101. Jg./H. 4, Gotha, 1957, S. 260-272. - Wir können an dieser Stelle nur auf dieses Kartenwerk, von welchem bereits das Blatt Afrika vorliegt, hinweisen und es der Beachtung aller an diesem zeitgemässen Thema Interessierten sehr empfehlen, wie auch den zusammenfassenden Aufsatz Prof. Köhlers mit dem reichen Literaturverzeichnis. Leider ist diesen Sommer Prof. Köhler, der diese Arbeit der Gesellschaft noch persönlich zugesandt hat, unerwartet verschieden. Es bleibt zu hoffen, dass das für Wissenschaft, Praxis und Schule wichtige Werk von seinen Mitarbeitern zu Ende geführt werden kann.

Reisen + Wissenschaft

Besprechungen und Hinweise

Margot Schwarz: Midi, Vom Reisen in Südfrankreich, 1. Aufl., Origo-Verlag, Zürich, 1957, 226 S., 18 S. Bilder, Ln. Fr. 14.80. - Das Thema scheint unerschöpflich - und ist es wahrscheinlich auch - doch weiss ihm die Verfasserin in der Art impressionistischer Bilder, liebevoll und mit Sachkenntnis neue Seiten abzugewinnen. Languedoc und Provence, die mittelmeeerische Region des Midi, ziehen so an uns vorüber, Erinnerungen und Sehnsucht weckend. Eine treffliche Bilderauswahl, besonders charakteristisch das Umschlagsbild, zielt den auch technisch sorgfältig betreuten Band.

Thor Heyerdahl: Aku-Aku, Das Geheimnis der Osterinsel, Ullstein-Verlag, Berlin, 1957, 415 S., 62 vierfarb., 6 einfarb. Abb., 3 Karten, Ln. Fr. 19.15. - Heyerdahl ist würdiger Nachfolger der Wikinger und Normannen. Seine abenteuerliche Kontiki-Fahrt hat Hunderttausende von Lesern in aller Welt gefesselt. Kein Wunder, dass es ihn selber wieder in den Pazifischen Raum gezogen hat, und zwar zu einer der rätselhaftesten Inseln der Welt, der Osterinsel. Das vorliegende Buch gibt einen ersten Rechenschaftsbericht über die Grabungen und Erlebnisse der Expedition von 1955/56, sowie die ersten Deutungsversuche, welche Heyerdahl in einer wissenschaftlichen Arbeit demnächst zu erhärten gedenkt. Wir können uns also darauf beschränken, den Band als Schilderung eines erregenden archäologischen Abenteuers unseren Lesern zu empfehlen.

Emil Erb: Auf Wanderwegen rund um Zürich, 6. A., Orell Füssli, Zürich, 1958, 110 S., 24 Karten, 17 Bilder; kart. Fr. 3.90. - "Grosstadt zwischen Wald und Reben" preist sich Stuttgart auf dem Poststempel; doch ebenso gut könnte sich auch Zürich dieses Attribut beilegen, wie einem Text und Bilder dieses Büchleins belehren. Ueberraschend kann man wenige Kilometer vom Stadtzentrum weg auf rein bäuerliche Landschaften stossen und Höhenwege begehen, die grossartige Einblicke in die Alpen der Zentralschweiz ermöglichen. Auch für Basler eröffnen sich, in Kombination mit einer Autofahrt z.B., neue und dankbare Perspektiven.

China: Eine Grossmacht im Wandel der Jahrtausende. Abriss der Geschichte, Wirtschaft und Kultur, Verlag Kultur und Fortschritt, Berlin, 1957, 464 S., 12 Karten, 19 Tf., 33 Bilder, Register; Hln. DM. 7.60. - Sowjetunion von A bis Z, Verlag Kultur und Fortschritt, Berlin, 1957, 439 S., Plastikbd., DM. 7.20. - Der erste der beiden Bände geht auf entsprechende Kapitel der grossen Sowjet-Enzyklopädie, unter Nachführung bis Ende 1956, zurück, der zweite wurde von einem

anonymen Mitarbeiterkollektiv zusammenge- stellt. Dem deutschen Leser wollen die beiden Bücher die wichtigsten kommunistischen Staaten in Vergangenheit und Gegenwart, in Wirtschaft, Kultur und Kunst bekannt machen. Trotzdem dies unter einem anderen Blickwinkel geschieht, als wir es gewohnt sind, lässt sich manches, vor allem über die neueste wirtschaftliche Entwicklung, daraus lernen. "China" ist zudem mit Karten und Abbildungen, einer Zeittafel, einem Register, sowie einem auf den Stieler abgestimmten Ortsverzeichnis in neuer Umschrift ausgestattet. - "Sowjetunion" ist kein Lexikon, sondern aus den Kapiteln wie "Staat und Politik", "Wirtschaft und Sozialwesen" usw. sind bestimmte Fragen herausgegriffen und mehr oder weniger ausführlich beantwortet, so etwa: Wozu werden künstliche Erdtrabanten in den Weltraum entsandt? Wann werden die letzten Holzhäuser in Moskau verschwunden sein? Welche Einkünfte hat eine Kolchose? Wieviel Eisen und Stahl werden erzeugt? usw.

P. Rambach, R. Jahan, F. Hébert-Stevens: Vom Nil zum Ganges. Fünf Freunde entdecken den Orient, F.A. Brockhaus, Wiesbaden, 1957, 320 S., 35 Tafelbilder, 18 Karten u. Zeichnungen, Ln. DM. 15.50 Das Buch der jungen Pariser Freunde zerfällt in zwei Teile: Im ersten werden die mannigfaltigen Abenteuer auf der Fahrt nach Indien geschildert, die ihnen in Nordafrika, Ägypten, dem nahen Orient und in Persien zustossen, im zweiten tritt das abenteuerliche Moment hinter die ernsthafte Erforschung mittelalterlicher indischer Architektur und Plastik zurück. Gute Aufnahmen ergänzen vor allem die indischen Kapitel, dazu treten sprechende Skizzen

H. von Borcke-Stargardt: Der ostdeutsche Landbau zwischen Fortschritt, Krise und Politik. Ein Beitrag zur Agrar- und Zeitgeschichte, Ostdt. Beiträge, Bd. III, Holzner-Verlag, Würzburg, 1957, 200 S.; kart. DM. 11.80. - Der Verfasser beschäftigt sich mit einem Agrarproblem, welches in der neuesten deutschen Geschichte vor und nach dem zweiten Weltkrieg auch bedeutende politische Folgen hatte. An Hand eines reichen Materials, von welchem im Anhang ein Teil abgedruckt wird, bespricht er die landwirtschaftliche Entwicklung der deutschen Ostgebiete, die sog. Osthilfe, die bäuerliche Siedlungspolitik im Osten und die Auswirkungen der Agrarkrise auf die Innenpolitik vor Hitler. Es ist auch für den Geographen wesentlich, dass jede arbeitsteilige Wirtschaft als Einheit gesehen werden muss und dass die einzelnen Wirtschaftszweige und Gebietsteile nur von ihrer Funktion für die Gesamtwirtschaft her zutreffend beurteilt werden können. Es würde sich bestimmt lohnen, auch unser Bergbauernproblem einmal unter einem solchen Blickwinkel zu erörtern und vom Ganzen her zu lösen.

21 H. Nachtigall: Tierradentro. Archäologie und Ethnographie einer kolumbianischen Landschaft, Mainzer Studien z. Kultur- und Völkerkunde, Bd. II, Origo Verlag, Zürich, 1955, 327 S., 213 Photos, 37 Zeichnungen; Ln. Fr. 51.80. Nachtigall gibt in Wort und Bild eine umfassende Darstellung von Vergangenheit und Gegenwart, Kultur, Gesellschaftsordnung, Sprache, Religiosität usw. der Paez-Indianer im SW von Bogota, im Bereich des Magdalenaestromes. Es besteht kein Anhaltspunkt dafür, dass die im Tierradentro gefundenen Gräber mit den Paez in Verbindung gebracht werden können; sie datieren wohl zwischen dem 8. und 14. Jhr. Demnach sind die Paez eine vor der Conquista eingewanderte, kulturärmere Gruppe, welche sich von ihren Nachbarn in Sprache und Brauchtum deutlich abhebt. Auch Nichtethnologen vermag der Verfasser mit seinen Darlegungen und dem reichen Bildmaterial einen vorzüglichen Begriff eines nordandinen Indianerstammes zu geben.

Kleine Enzyklopädie: Technik, Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1957, 950 S. mit zahlr. Tafeln und Zeichnungen; Kld. DM. 9.80. - Diese Fachencyklopädie vermittelt Laien und Lernenden einen Ueberblick über die wichtigsten Teilgebiete der Technik, wobei eine Reihe von Abteilungen direkte Beziehungen zur Geographie besitzen, so etwa: Bergbau, Energie, Steine und Erden, Holz, Verkehr usw. Wie der Band "Natur", so hat sich auch derjenige über die Technik im Gebrauche mannigfach bewährt. Das Interesse am Gegenstand ist gross, und nicht jedermann vermag sich um eines speziellen Gebietes willen ein Lexikon anzuschaffen. Da springen solche Fachbücher wohlfeil in die Lücke und dürfen empfohlen werden.

M. Acosta: Schild der Freiheit. Das Bildbuch von der Nato, Athenäum-Verlag, Bonn, 1957, 96 S., 74 Bilder; kart. DM. 9.80. - Mit dieser Publikation erhält man einen Einblick in die politisch-militärische Seite der Nato, deren Stärke und Organisation. In letzter Zeit ist vermehrt auch von der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten die Rede gewesen. Eine Darstellung unter diesem Gesichtspunkt würde geographisch aufschlussreich sein.

A. Powell Davies: Der Fund von Qumran. Die Schriftrollen vom Toten Meer und die Bibel, F.A. Brockhaus, Wiesbaden, 1957, 200 S., 24 Abb., 3 Karten; Ln. DM. 9.80. - Die Archäologie hat schon viele Aufsehen erregende Funde gemacht, aber selten hat eine Grabung durch ihre Umstände und durch das zu Tage geförderte Material so viel von sich zu reden gemacht, wie diejenige der essenischen Schriftrollen am Toten Meer. Davies schildert in packender Art den Grabungsverlauf und die bisherigen Ergebnisse der Sprachwissenschaftler und Theologen.

A.Gheerbrant:Kongo, schwarz und weiss, 176 S., 22 19 Tafelbilder; Ln.DM.9.50. -

P.Grubbe:Die Trommeln verstummen.Begegnung mit den erwachenden Völkern Ostafrikas, 267S., 33 Abb., 1 Karte; Ln. DM.11.80. - Beide Bände: F.A.Brockhaus, Wiesbaden, 1957.

Die Autoren berichten über ihre Eindrücke im Herzstück Afrikas, zwischen Atlantischem und Indischem Ozean, in Urwald und Steppe. Der Schwarze und sein Verhältnis zum Weissen, die Probleme des Zusammenlebens, die geistige, wirtschaftliche und politische Förderung der Neger, kurz das psychologische Problem ihrer Eingliederung in eine neue Welt und in ein anderes Afrika, sind die Gegenstände mit welchen sich Gheerbrant und Grubbe auseinandersetzen. Dass sie zu der gleichen Folgerung, Afrika bedürfe der Hilfe von aussen unter behutsamer Schonung des negerischen Selbstbewusstseins, kommen, ist nicht neu; nur mangelt oft schwarzen und weissen Politikern die Geduld, das Ende dieses Reifungsprozesses zu erdauern. Instruktive Aufnahmen verdeutlichen das Nebeneinander und den Zusammenprall der verschiedenen Zivilisationsstufen.

Annemarie Lennartz: Señora darf nicht mit an Bord, F.A.Brockhaus, Wiesbaden, 1957, 176 S., 24 Zeichnungen, eine Karte; Ln. DM.6.90. - Die Verfasserin, Frau eines Walfängers im Pazifik, schildert in amüsanten Art sowohl das Leben in kleinen peruanischen Küstenstädten, als auch die verschiedenen Aspekte, welche der Beruf eines Walfängers für diesen selbst, wie auch für seine Familie hat.

Gabrielle Bertrand: Geheimnisvolles Reich der Frauen. Zwei Jahre bei den tibetanischen Stämmen in Assam, 223 S., 32 Abb., Ln. Fr.19.50. -

Malcolm MacDonald: Im Lande der weissen Radchas. Als Gouverneur in Borneo, 289 S., 42 Bilder, Ln. Fr.19.90. - Beide bei Orell Füssli, Zürich, 1957.

Der Orell Füssli Verlag versteht es immer wieder, fesselnde Darstellungen fremder Völker und Länder in vorzüglich ausgestatteten Bänden herauszubringen. So werden wir in die Ergebnisse einer französischen Expedition ins Brahmaputra-Gebiet eingeweiht, an welcher sich auch unsere Schwestergesellschaft in Paris beteiligte. Eine Besonderheit hat die Verfasserin begreiflicherweise fasziniert: das Mutterrecht bei den Garo-Stämmen. - Der erste britische Gouverneur von Sarawak, welcher dieses Königreich der Brookes 1946 als Kronkolonie übernahm, berichtet mit warmer Sympathie von den verschiedenen Völkern, die da auf einer Fläche, dreimal so gross wie die Schweiz, beisammen wohnen. Den Ibans widmet er das Hauptaugenmerk, und auch der Grossteil seiner Aufnahmen gilt ihnen. Beiden Autoren gemeinsam ist, dass sie es verstanden, das Vertrauen völlig fremder Völker zu gewinnen und so tief in das Denken ehemaliger Kopffjägerstämme einzudringen; denn die Kopffjagd war vor kurzem in Assam und in Borneo noch Brauch.

John Stafford Gowland: Kanadas Wälder rufen, Orell Füssli, Zürich, 1957, 189 S., 16 Bilder, Ln.Fr. 16.90. - In der Fortsetzung von "Allein im kanadischen Urwald" schildert Gowland, von den Lesern seines ersten Buches dazu gedrängt weitere seiner Erlebnisse mit Menschen, Tieren und Naturgewalten in den Rocky Mountains. Immer wieder bricht auch seine Liebe zu den Indianern durch, von deren Spürsinn er als Waldhüter mit Bewunderung erzählt. Nicht so unwesentlich ist schliesslich, was er in einem Epilog darüber sagt, was einen Auswanderer in Kanada erwartet und welche Möglichkeiten dort bestehen. Doch das müssen Sie besser selber lesen!

Kenneth Ainslie: Teufel im Schlepp. Abenteuer im Pazifik, Orell Füssli, Zürich, 1957, 246 S., eine Karte, Ln.Fr.14.- Wir erfahren die wahrhaft abenteuerliche, wahre Geschichte eines Schleppzuges von Panama nach Manila; was nur alles an menschlichen, natürlichen und technischen Schwierigkeiten bei einem solchen Unternehmen auftreten kann, scheint auf Kapitän Ainslies Fahrt gewartet zu haben. Freunde spannender Seegeschichten werden auf ihre Rechnung kommen.

P.Vageler/K.Renz: Brasilien, Gigant der Zukunft. Streiflichter und Eindrücke aus Vergangenheit und Gegenwart, VEB Herm.Haack, Gg.-Kart.Anstalt, Gotha, 1957, 315S., 1 Karte, zahlr.Abb.^o - Vageler hat den Hauptteil der letzten zwanzig Jahre in Brasilien verbracht und kennt es in allen seinen Teilen. Er war auch Zeuge der sprunghaften Entwicklung in dieser Zeitspanne und vermag deshalb, im Verein mit Dr.Renz, ein anschauliches Bild des grössten lateinamerikanischen Staates zu entwerfen. Ausgehend von den jeweiligen geschichtlichen Voraussetzungen, entsteht so ein Mosaik des gegenwärtigen Brasilien, welches, wie die Autoren betonen, morgen schon wieder anders aussehen kann. Dieses schwindelerregende Entwicklungstempo ist am besten am Wachstum von São Paulo abzulesen; doch jeder Versuch einer Darstellung kann nur den Charakter eines Momentbildes haben. ^o Ln.DM.10.-

Umgang mit Völkern, Bd.25: Bulgaren, von und hrg.durch F.Thierfelder, Generalsekretär des Instituts f.Auslandsbeziehungen, Stuttgart; Luken & Luken, Nürnberg, 1958, 32 S., br.DM.1.80 Ein sympathisches und nützliches Unterfangen, von dessen zahlreichen Heften wir eines in Händen halten, das wohl nicht so oft verlangt wird. Das war wohl der Grund, weshalb wir es zu sehen wünschten, und wir müssen gestehen, dass uns seine Lektüre nicht nur belehrt, sondern auch sehr befriedigt hat. - Bei dieser Gelegenheit sei auch auf die "Mitteilungen" des Instituts für Auslandsbeziehungen hingewiesen, welche uns im Austausch zugehen, und die immer sehr wertvolle Informationen enthalten; oft ist auch ein bestimmtes Land in den Mittelpunkt eines Monatsheftes gerückt.

Alt-Azteckische Gesänge. Nach einer in der 23
Biblioteca Nacional von Mexico aufbewahr-
ten Handschrift. Uebersetzt und erläutert
von Prof. Dr. Leonhard Schultze-Jena. Nach
seinem Tode herausgegeben von Dr. Gerd Kut-
scher. Quellenwerke zur alten Geschichte
Amerikas, Bd. 6. Stuttgart, 1957, Kohlhammer,
XIV u. 428 S., kart. DM. 60.-

Nicht nur für den Religionsforscher und
vergleichenden Literaturwissenschaftler. -
vom Mexikanisten nicht zu reden - ist der
Band von grösstem Wert, auch der Laie wird
gefangen durch die dichterische Kraft die-
ser Gesänge, die nun endlich lesbar vorlie-
gen, nachdem Brintons Uebersetzung schlecht
gewesen war, und Seler nur einzelne über-
tragen hatte. Es ist eine Ausgabe in bei-
den Sprachen, und nach Schultze-Jenas Art
mit einem analytischen Wörterverzeichnis
versehen, sodass auch der des Aztekischen
Unkundige versucht sein mag, die Ueber-
setzung nachzudenken. Manches Mitglied un-
serer Gesellschaft wird sich noch des grei-
sen Gelehrten mit dem Schopenhauerkopf er-
innern, der kurz nach dem Kriege bei uns
vortrug, und dem der Tod mitten in der Ar-
beit die Feder aus der Hand genommen hat.
Dr. Kutscher von der Lateinamerikanischen
Bibliothek in Berlin sind wir für die Her-
ausgabe ausserordentlich zu Dank verpflich-
tet.

Hans Dietschy

Bertrand Flornoy: Rätselhaftes Inkareich.
Die Geschichte des grossen Indianervolkes,
Orell Füssli, Zürich, 1956, 216 S., 30 Bilder
auf Tafeln, 46 Ill. im Text, 4 Karten, Ln. 16.90.
Im Gegensatz zu den zahlreichen Werken archäologischen oder kunsthistorischen Inhal-
tes über die Inka, wird hier ein eindrucks-
volles Bild der politischen und kulturellen
Leistung der Inkas gegeben. Die Darstellung
ist wissenschaftlich zuverlässig und voller
Leben und Spannung.

Henry Larsen/May Pellaton: Einbäume unter
Lianen. Auf Forschungsreise im Urwald von
Französisch-Guayana, Rascher-Verlag, Zürich-
Stuttgart, 1958, 224 S., 53 Tf., Ln. Fr. 19.90.
Es wird manchen Lesern bestimmt so ergehen
wie dem Rezensenten, den bei dem Worte "Ca-
yenne" immer ein gelinder Schauer durch-
fährt, gemischt aus der Erinnerung an eine
ehemalige Strafkolonie und an scharfen
Pfeffer. Doch der Autor, Zoologe in Genf, und
seine Begleiterin verstehen es vorzüglich,
solche Vorstellungen zu zerstreuen und das
Bild einer wenig berührten Landschaft und
einer interessanten Tierwelt vorzuführen.
Längs den Urwaldströmen machen sie auch
Bekanntheit mit stammesmäässig organisier-
ten Nachfahren von Negerklaven und den
Indianerstämmen der Emerillon und Oyampi.
Vorzügliche Bilder bereichern den Band.

Nicht signierte Besprechungen erfolgten
durch die Redaktion.



NACHRICHTEN

An unsere verehrten
Mitglieder

Durch eine Häufung un-
glücklicher Umstände hat
leider unser Vortrags -

programm zu Ende des Winter- und zu Beginn
des Sommersemesters Ausfälle zu verzeichnen
gehabt. Wir bitten Sie, diese Verminderung un-
serer Veranstaltungen entschuldigen zu wol-
len.
Der Vorstand.



Mitglieder (1.1.- 15.8.1958):

Frl. H. Benz, Frau M. Boillat, Herr
M. Boillat, Herr Dr. W. Eglin, Frl. H. Frey, Frl.
H. Grüniger, Herr R. Hediger, Herr G. Hofer,
Frl. E. Jungkunst, Frl. B. Keller, Herr K. Lud-
wig, Herr R. Mack, Frau M. Maizet, Herr W. Mül-
ler, Herr Dr. H. Rickenbacher, Frl. M. Ruckli,
Herr K. Schilling, Frl. I. Schulze, Herr M.
Schwarz, Herr E. Seidel, Herr H. Vosseler, Herr
Dr. W. Wundt, Herr J. Hälgi, Herr J. Jenny. -
Wir heissen alle neuen Mitglieder herzlich
willkommen und hoffen, in der Frühjahr -
nummer 1959 wiederum eine so stattliche
Liste einrücken zu können. Der Vorstand.

Wir suchen

zu den seit 1. Januar 58
neu eingetretenen 24 Mitgliedern (Total am
15.8.1958 = 341 Mitglieder) noch 9 Mitglie-
der, um in diesem Jahre die Zahl 350 zu er-
reichen. Sie erinnern sich gewiss noch dar-
an, mit welchem Plan wir vor zwei Jahren auf
die magische Zahl 300 losstürmten - warum
sollen wir es 1958 nicht auf 350 bringen?
Mehr Mitglieder - mehr Gewinn auch für Sie!
Benützen Sie den nachstehenden Schein zur
Werbung!

- - - - - hier abtrennen! - - - - -

(mit 5 Rp. frankiert an: Geographisch-Ethno-
logische Gesellschaft, Bruderholzallee 45,
B a s e l 24, senden)

Die/Der Unterzeichnete erklärt hiermit ih-
ren/seinen Beitritt zur Geographisch-Ethno-
logischen Gesellschaft Basel mit einem Jah-
resbeitrag von

Fr. 5.- (Studenten und Schüler)
Fr. 10.- (Ordentliches Mitglied)
Fr. 150.- (Lebenslängliches Mitglied)

Zutreffendes bitte unterstreichen!

Basel, den

Name:

Beruf:

Adresse: